Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 14 (1920)
Heft: 5

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

länger die Würde eines Amtes behalten, dessen Bürde ich nicht mehr ganz zu tragen vermag. Kann ich durch meine Arbeit nichts mehr nützen, so will ich durch mein Entsagen dem Lande einen Dienst erweisen. Majestät! Ich bitte um meine Entlassung."

Die Königin: „Wenn es denn sein muß, ja! Können wir Eure treuen Dienste auch nicht nach unserm Wollen und nach ihrem Werte belohnen, so wollen wir durch Eure gnädige Entlassung ein so kostbares Leben gerne noch länger und noch recht lange erhalten. Gott mit Euch!"

Der Leser denkt: Aber wie passen jetzt Gladstone und der Knecht zusammen? Sehr einfach: Gladstone und der Knecht, — beide haben nie geraucht; der Eine brachte es damit auf zwanzigtausend Franken und der Andere auf über vierundachtzig Lebenjahre!

Allerlei aus der Taubstummenwelt

Graubünden. Am 26. März ist in Feldis Georg Raguth Tscharner nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren gestorben. Ueber seinen Lebenslauf berichten uns seine ebenfalls gehörlose Schwester und seine hörende Tochter folgendes:

Geboren den 8. August 1854, trat er im Jahr 1863 in die Taubstummenanstalt Riehen ein, wo er bis 1868 blieb, also nur fünf Jahre. Dann kam er in die Anstalt Bettingen, wo sich damals eine Lehrwerkstätte für Taubstumme befand, und erlernte das Schreinerhandwerk, das er noch einige Jahre an verschiedenen Orten ausübte, bis er 1872 nach Feldis zu seiner Mutter ging, um bei der Landwirtschaft mitzuhelfen und daneben etwas zu schreinern. Im Jahre 1891 verehelichte er sich und erzeugte zwei Töchter, deren eine schon im vierten Jahre an der Diphteritis starb; 1896 verlor er auch seine Frau durch den Tod und lebte von da an allein. Großeltern erzogen die übriggebliebene Tochter, bis diese, 16 Jahre alt, ganz zum Vater zurückkehrte. Sie bezeugt von ihm, daß er immer sehr gut zu ihr und auch im Dorf beliebt war. Nie versäumte er die Morgen- und Abendandacht.

Sechs Tage vor dem Tode hat er noch streng gearbeitet und hatte dann nicht viel zu leiden, sondern klagte nur über große Schlafsucht. Der Leichentext lautete: „Erbarmet euch meiner, ihr Freunde, denn die Hand Gottes hat mich gerührt" (Hiob 19, 21). Die Tochter schließt ihren Bericht mit den Worten: „Der liebe, gute Vater möge in Frieden ruhen, er hat hier auf der Welt nicht viel Gutes gehabt".

Graubünden. Am Karfreitag war in Landquart Taubstummen-Gottesdienst, der von 30 Personen, darunter 25 Taubstumme, besucht wurde. Im Anschluß an die Predigt feierten sie zum ersten Mal gemeinsam das heilige Abendmahl.

St. Gallen. Taubstummentouristenklub St. Gallen (verspätet infolge Erkrankung des Aktuars). — Am 8. Februar fand im Hotel „Moritz" unsere 11. Generalversammlung statt. Der kurzen Ansprache des Präsidenten entnehmen wir, daß wir immer noch in einer kritischen Zeit leben, weil der Völkerfriede noch fern zu sein scheint. Wir können aber doch froh sein, daß wir von Verheerungen und Unterdrückungen verschont geblieben sind; die Not der Zentralmächte empfinden wir von Herzen mit und gedenken auch unserer kleinen hungernden Schicksalsgenossen in Wien.

Protokoll und Jahresrechnung wurden genehmigt und den Herren Grob und Brunner dafür der beste Dank ausgesprochen. Im verflossenen Vereinsjahr konnten wir das 10-jährige Stiftungsfest feiern. Die Haupttraktanden bildeten die Statuten und das Ausflugsprogramm. Beides wurde genehmigt. Für den Taubstummentag auf dem Rütli müssen wir verhältnissehalber absagen. Der Aktuar und der Kassier wurden wiedergewählt, während der bisherige Präsident ablehnte. An seiner Statt wurde Herr Koller gewählt, was er mit Dank annahm; als Beisitzer Herr Meßmer. Nach nahezu 2-stündiger Verhandlung schloß der abtretende Präsident die Versammlung.

Alle Korrespondenzen und Mitteilungen sind an Herrn Ulrich Koller, Zürcherstraße 38, St. Gallen-W. zu richten. E. Brunner.

Zürich. Taubstummen-Reiseklub „Frohsinn". — Am 20. März fand die Generalversammlung im alten Lokal „Augustiner" statt, an der sämtliche Mitglieder teilnahmen. Nach der Eröffnung der Sitzung verlas der Aktuar das Jahresprotokoll; das u. a. berichtet über zwei Ausflüge: nach Eglisau zum neuen Elektrizitätswerk und nach Glarus, über die Oberlangenegg (1800 m), zum Obersee nach Näfels. Ferner teilte er mit, daß der Reiseklub einen Zuwachs von Mitgliedern bekam, trotz dem Ausscheiden einiger Kameraden. Dann erstattete

der Kassier seinen Bericht, der mit einem Reingewinn abschließt, trotz des kleinen Mitgliederbestandes. Auch erhielt die Reisekasse noch einen fast doppelten Gewinn durch eine stark besuchte Abendunterhaltung. Wir hoffen, im nächsten Sommer einige Ausflüge in ferne Gegenden veranstalten zu können. Für den Vorstand wurden bestellt: Präsident: Karl Aeppli, Schriftführer: Adolf Kurz, Kassier: Alfred Gübelin, (alle drei wie bisher), Beisitzer: Wilhelm Müller (neu), und als Rechnungsrevisor: Otto Engel. Schließlich wurde beschlossen, daß die Mitglieder zu jeder Sitzung das Vereinsabzeichen tragen sollen, bei Androhung von Buße.

Adolf Kurz, Aktuar.

Taubstummentag auf dem Rütli am 8. August.

Zur Orientierung.

Es hat den Anschein, als ob die schweizerischen Bundesbahnen von einem neuen Sommerfahrplan absehen wollen, und somit der alte Fahrplan bestehen bliebe. Ursache: Kohlenmangel.

Wer nun den jetzt geltenden Winterfahrplan studiert, der kommt bald zur Ueberzeugung, daß die Zugverbindungen nicht gerade günstig sind, und deshalb mit zwei Tagen gerechnet werden muß, will man nicht Hals über Kopf auf Reisen.

Heute wollen wir den Teilnehmern eröffnen, daß das fahrplanmäßige Schiff uns am Sonntag vormittag um 9^{19} am Rütli landen wird, wo dann Herr Eugen Sutermeister die Festpredigt hält. Das darauf folgende Lagerleben — Proviant bitte nicht zu vergessen! — hofft man durch schöne Reigen und Nationaltänze verschönert zu sehen und dadurch Kurzweil zu schaffen. Da uns das Schiff um 1^{45} wieder entführt, so ist wohl Gelegenheit am Sonntag abend die Heimat noch glücklich zu erreichen. Die St. Galler und Thurgauer werden also am Samstag den 7. August, mittags um 1^{08}, in Zürich eintreffen (um 1^{20} oder 1^{50} werden vielleicht die Basler ankommen); denn schon um 1^{59} geht's via Thalwil-Zug-Goldau nach Brunnen, wo man um 4^{24} anlangt. Hier Bezug der Nachtherberge, Spaziergang zur Tellskapelle oder aufs „Känzeli". Ob eine Tour von Goldau auf den Rigi — etwa 3 Stunden — mit Uebernachten dortselbst, Sonnenaufgang und Morgenspaziergang nach Weggis, rätlich und vorzuziehen ist, ist noch zu entscheiden. Die Berner müssen trachten, am Samstag abend 5^{44} in Luzern anzukommen, wollen sie noch mit dem ersten Kursschiff (Luzern ab 6^{30} morgens) aufs Rütli gelangen, es sei denn, daß sie eine Nachttour auf den Rigi unternehmen, um mit den andern Schicksalsgenossen droben zusammenzutreffen.

J. H.

Bern. Im Namen des „Taubstummenbund Bern" machen wir die erfreuliche Mitteilung, daß er jetzt einen Bruderverein bekommen hat: den „Taubstummenbund Burgdorf". Am Sonntag den 11. April vereinigten sich Schicksalsgenossen von Burgdorf und Umgebung zu einer konstituierenden Versammlung in Burgdorf unter Mitwirkung einer Anzahl Mitglieder des „Taubstummenbundes Bern". Nach Darlegung des Vereinszweckes durch den Berner Präsidenten, Rud. Weber, wurde der „Taubstummenbund Burgdorf" gegründet, der — wie gesagt — Bruderverein desjenigen von Bern sein soll. Die Mitgliederliste war bald wohl ausgefüllt. Die Versammlung wählte einstimmig in den Vorstand: als Präsident Walter Leuenberger in Ersigen, als Vizepräsident Rob. Howald in Thörigen, als Kassier Jb. Hirter in Münchenbuchsee, als Sekretär Fritz Reber in Herzogenbuchsee, als Beisitzer G. Hubacher in Seeberg und endlich als Vermittler zwischen den beiden Brudervereinen Joh. Gilgen in Bern. Ein Entwurf für gemeinsame Statuten wurde genehmigt. Hierauf hielt Hans Hehlen eine gehaltvolle Ansprache, die mit der Mahnung schloß, immerdar treu zusammenzuhalten. Diese befriedigende Versammlung endigte mit fröhlicher Unterhaltung.

Joh. Gilgen.

Aus Taubstummenanstalten

Genf. Die hiesige Taubstummenanstalt ist nach Rücktritt des Herrn Direktor Junod aufgelöst worden. Die taubstummen Kinder wurden einer Primarlehrerin übergeben, welche geistig anormale Kinder unterrichtet. Die Taubstummen werden also mit hörenden Schwachsinnigen zusammen unterrichtet. Die Genfer Erziehungsdirektion meint, solch gemeinsamer Unterricht sei gut für die Taubstummen, weil sie auf diese Weise sich besser an den Verkehr mit Hörenden gewöhnen könnten (?). Die Lehrerin, Madame Bollet, an der „Ecole de Varembé", hat noch zwei Gehilfinnen bekommen; so unterrichten drei Personen sieben externe taubstumme Schüler. (Da müssen sie wohl sehr geschickt werden!)

Herr Junod hat nun das Sekretariat und das Fürsorgeamt des welschen Fürsorgevereins für Taubstumme übernommen. Wir wünschen ihm reichen Segen und Befriedigung in seinem neuen Beruf. Zugleich danken wir ihm an dieser Stelle für die viele aufopfernde Arbeit, die er mehrere Jahre als Taubstummenlehrer geleistet hat; seine Schüler werden ihn nie vergessen!